

Rose Valland Institut : Wohnungen jüdischer Mieter_innen als Holocaust- Zeugen: Der Fall Paris

Sanitäts-Haus
WAGENER
Unser Lächeln hilft



Wir machen Ihr Leben
etwas einfacher!



www.reha-team-wagener.de

SERVICE-HOTLINE 05691-66 40

BAD AROLSEN KORBACH MARSBERG

documenta 14

Von Athen lernen /
Μαθαίνοντας από την Αθήνα /
Learning from Athens
(working title)
Αθήνα / Athens 8.4.-16.7.2017
Kassel 10.6.-17.9.2017



PREFECTURE DE LA SEINE AS/L
LOCAUX ISRAELITES
 Rue Boulevard de l'Hopital N° 17
 Locataire israelite: Andrejassky n° 17
 Nombre de pieces: 3 Etage: 6°
 Eau - Gas - Electricite (1) - Loyer: 198.20 par mois
 Confort:
 Etat des locaux: Bon etat
 Nature du precedent engagement de location:
 Bail-ou location-verbale (2)
 Date de deménagement des meubles et de liberation par les
 Autorités Occupantes:
 Proprietaire: M. E. Brindant des H. B. M. de la Ville de Paris
 Adresse: 48, Rue du Cardinal Lemoine Tel.: N° Od. H. 5. 6. 1
 Gerant: M. HBM
 Adresse: Tel.: N°
 Observations: Les meubles ne sont pas en état d'éménagement
 Transcrit au Subite 16 Paris le 21 JUIN 1944
 (1) Rayer les mentions inutiles.
 (2) Signature.
 (3) Nom et qualité du déclarant.
 Déclaration à adresser à la Préfecture de la Seine:
 SERVICE DU LOGEMENT - 2, RUE PERNELLE - PARIS (IV)

Example of an administrative form (spring/summer 1944) that Parisian landlords and building owners were required to fill out detailing information on any Jewish tenants. This particular form contained details about a family that was deported to Auschwitz in May 1944. Courtesy: Archives de Paris

11. September 2017

Konferenz

mit Sarah Gensburger, Isabelle Backouche und Eric Le Bourhis

20-22 Uhr, Fridericianum

In englischer Sprache

Auschwitz, das Sammellager Drancy bei Paris, das Warschauer Ghetto: Die Geschichte der Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg wird mit offiziell ausgewiesenen Orten wie Ghettos, Vernichtungslagern oder Übergangslagern verbunden. Diese symbolträchtigen Orte können aber nur teilweise erklären, wie solche Gräueltaten geschehen konnten. Wie die meisten Völkermorde fand auch der Holocaust an ganz gewöhnlichen Orten statt – in Städten und auf den Straßen dieser Städte.

In Paris sind die Wohnungen von jüdischen Mieter_innen auch heute noch Hauptzeugen des Holocausts. Die meisten jüdischen Einwohner_innen von Paris wurden in ihrem Zuhause festgenommen. Da allgemein bekannt war, dass sie in Vernichtungslager geschickt würden, fielen die Gegenstände in diesen Wohnungen Plünderungen zum Opfer. Das dauerhafte Verschwinden der Bewohner_innen machte die Besetzung der Wohnungen durch neue, nicht-jüdische Mieter_innen möglich.

Die Konferenz beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit Pariser Wohnungen über das zerstörte Leben ihrer früheren jüdischen Bewohner_innen, über ihren Alltag und ihr Verhältnis zu nicht-jüdischen Nachbar_innen Zeugnis ablegen können.

Konzipiert wurde die Konferenz vom Rose Valland Institut, das von Maria Eichhorn anlässlich der documenta 14 gegründet wurde und seinen Sitz vom 10. Juni bis 17. September 2017 in der Neuen Galerie in Kassel hat.

Isabelle Backouche (geb. 1959) hat eine Direktorenstelle an der EHESS-CRH Paris inne, der Hochschule für Sozialwissenschaften am Zentrum für Historische Forschungen CRH. Sie ist Alumna der École Normale Supérieure und Professorin (laureata) für Geschichte. In ihrer Dissertation untersuchte sie die Beziehung zwischen Paris und der Seine (*La trace du fleuve. La Seine et Paris, 1750–1850* [Paris: EHESS, 2000, Neuauflage 2016]), ihre Habilitationsschrift analysierte die Transformation französischer Innenstädte mit historischem Stadtkern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (*Aménager la ville. Les centres urbains français entre conservation et rénovation de 1943 à nos jours* [Paris: A. Colin, 2013]). Backouche Spezialgebiet ist Stadtgeschichte, insbesondere die der Region Paris, und sie erhellt den Zusammenhang zwischen den materiellen Veränderungen der Stadt und ihren wechselnden sozialen Strukturen.

Diese Perspektive bestimmt auch ihre Untersuchung des „L'îlot 16“ im südlichen Marais (*Paris transformé. Le Marais 1900–1980: de l'îlot insalubre au secteur sauvegardé* [Paris: Créaphis, 2016]). Eine Analyse der Motive hinter der von der Vichy-Regierung propagierten Städteplanung brachte sie dazu, sich mit der zentralen Frage der Wohnungspolitik unter der Okkupation auseinanderzusetzen. Seit 2014 widmet sie sich gemeinsam mit der Soziologin Sarah Gensburger und dem Historiker Eric Le Bourhis einer breit angelegten Untersuchung dieses Themas.

Sarah Gensburger (geb. 1976) ist leitende Wissenschaftlerin des französischen Forschungszentrums CNRS und Mitglied des Instituts für Politik- und Sozialwissenschaften (Paris Nanterre). Als Soziologin und Sozialhistorikerin widmet sie sich der Erinnerung an den Holocaust an der Schnittstelle von Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft. Sie veröffentlichte *National Policy, Global Memory. The Commemoration of the "Righteous" from Jerusalem to Paris, 1942–2007* (New York: Berghahn Books, 2016) sowie *Witnessing the Robbing of the Jews. A Photographic Album, Paris 1940–1944* (Bloomington: Indiana University Press, 2015) und ist Mitherausgeberin von *Resisting Genocide. The Multiple Forms of Rescue* (New York: Columbia University Press, 2011). Sie kuratierte mehrere Ausstellungen und erkundete neue Formen der Erinnerungsliteratur.

Eric Le Bourhis (geb. 1981), ist Historiker und Verfasser einer 2016 von der französischen Gesellschaft für Urbanistik preisgekrönter Dissertation über den Wiederaufbau der Stadt Riga, der nach 1945 unter sowjetischer Ägide erfolgte. Aktuell arbeitet er am Institut für Politik- und Sozialwissenschaften der Universität von Paris-Saclay. Er ist assoziierter Forscher am Centre Marc Bloch, Berlin und Postdoktorand der Foundation for the Memory of the Shoah, Paris. 2016 erhielt er Stipendien vom Interdisziplinären Zentrum für Germanistik CIERA, Paris, und der Europäischen Holocaust-Grundlagenforschung EHRI. Aktuell beschäftigt er sich mit der Enteignung von jüdischem Besitz in Riga in den Jahren 1941 und 1942. Zusammen mit Isabelle Backouche und Sarah Gensburger realisiert er zwei Gemeinschaftsprojekte zum Thema Wohnungspolitik unter der deutschen Okkupation und *Nationalsozialistische Kriegsverbrechen vor Gericht – Mittel- und Osteuropa 1943–1991*. Verantwortlich für die Koordination der Projekte ist Vanessa Voisin, finanziert werden sie von der Französischen Nationalen Forschungsagentur ANR.

Weiteres Informationsmaterial über die documenta 14 sowie das tägliche Veranstaltungsprogramm erhalten Sie im Presse- und Informationszentrum am Friedrichsplatz 4 in 34117 Kassel sowie im *Public Paper*, der zweiwöchentlichen Zeitung der documenta 14, die in allen Ausstellungsorten kostenfrei ausliegt.

Das vollständige Veranstaltungsprogramm der documenta 14 finden Sie im Kalender auf der Webseite der documenta 14.



Kasch Photography

Der etwas andere Fotograf

